

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

Arbeitsgruppe 7 – Innenstadt allgemein

Ergebniszusammenfassung 03/2025

Allgemeine Bemerkungen

- Die Arbeitsgruppe hat sich 2024 viermal und 2025 zweimal – insgesamt also sechsmal - getroffen. Die AG 7 dankt sehr herzlich dem St. Marienhaus, dass sie den Seminarraum für ihre Treffen nutzen durfte.
- Teilnehmende der AG 7:
 - Julius Berchthold, Stadtrat
 - Leonie Bühler, Stadträtin
 - Hartmut Fricke, Stadtrat
 - Ingrid Groschupp, Bürgerin
 - Jareem Khawaja, Bürger
 - Raphael Knorre, Stadtrat
 - Hansjörg Meurer, Bürger
 - Monika Mutter, Bürgerin
 - Stefan Wolf, Bürger
- Als Kernthema und gleichbedeutend für die AG 7 als oberste Zielsetzung der Arbeit, die mit den vorgeschlagenen Maßnahmen, Handlungsempfehlungen und Erwartungen an Politik/Verwaltung verknüpft ist, wurde die Steigerung der **Aufenthaltsqualität der Innenstadt** benannt.
- Aus dem oberen Ziel sind drei untere Ziele, nämlich
 - Klima Resilienz herstellen,
 - Stadtästhetik optimieren und
 - Begegnungsmöglichkeiten ohne Konsumzwang schaffen,

abgeleitet worden. Diese Ziele gehen teilweise ineinander über.
Im Folgenden wird näher darauf eingegangen.

Klima Resilienz

Unter Klima Resilienz ist zu verstehen, das Leben mit dem Klimawandel in der Innenstadt durch gezielte und wirksame Anpassungen zu verbessern und Lernfähigkeit zu entwickeln, sich an verändernde Umweltbedingungen anzupassen.

Dies geschieht durch die Ergreifung gezielter Maßnahmen. Dazu hat die AG 7 einige zentrale Orte in der Altstadt/Innenstadt in den Blick genommen und konkrete Vorschläge erarbeitet, die umzusetzen sind, um dem Ziel der Klima Resilienz nahezukommen.

Das Ziel der Herstellung von Klima Resilienz stimmt weitgehend mit den Maßnahmen des *Klimaanpassungskonzeptes der Stadt Bad Säckingen* sowie mit dem *Stadtentwicklungskonzept zur Entstehung einer Grünen Mitte* überein, in dem es im Wesentlichen um folgende Aspekte geht:

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

- Ausweisen kühler Orte im Stadtgebiet,
- mehr Schatten und Pflanzen von Stadtbäumen in der Innenstadt,
- Entsiegeln und Begrünen ausgewählter Flächen,
- Aufstellen von Trinkwasserspendern geht.

Die Stadt Bad Säckingen hat sich zur Umsetzung der Maßnahmen aus den oben genannten Konzepten verpflichtet. Ebenso finden sich in der Auswertung der Befragung durch die IHK 2024 gleichlautende Empfehlungen- Die Anregungen der AG 7 lassen sich sehr gut mit den konzeptionellen Vorstellungen der Stadt verknüpfen und werden im Folgenden spezifiziert und konkret benannt:

Münsterplatz

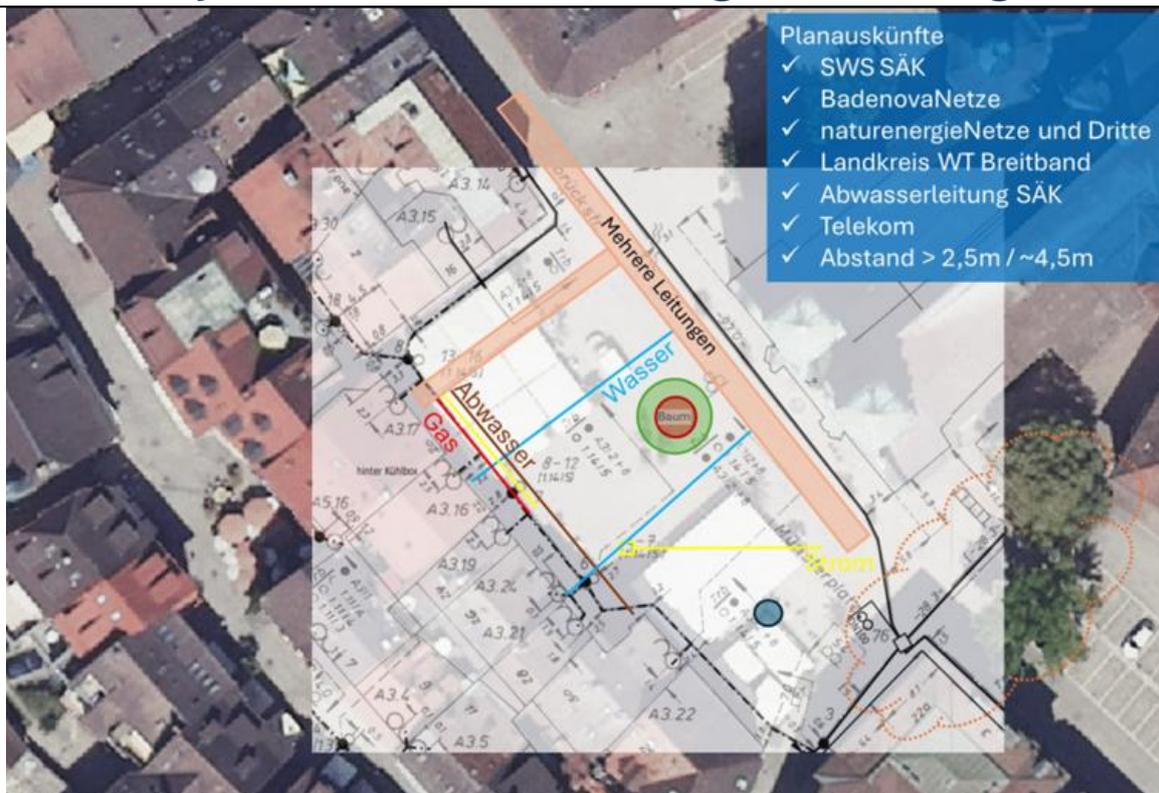
Der Münsterplatz stellt im Sommer unter stadtklimatischen Gesichtspunkten eine sogenannte Hitzeinsel, also einen Hitze-Hotspot, dar. Die AG 7 erwartet von der Stadtverwaltung aus dem *Klimaanpassungskonzept der Stadt Bad Säckingen* konzeptionelle Handlungsschritte zur Klima-anpassung für den Münsterplatz.

Zentraler Aspekt muss die Entsiegelung des Platzes, der Ersatz von Kübelpflanzen durch gezielte Begrünung und die Pflanzung eines Baumes an zentraler Position des Platzes sein. Hierbei sind die unter dem Münsterplatz verlegten Versorgungsleitungen zu berücksichtigen. Wie auf der folgenden Abbildung zu sehen ist, kann dem Rechnung getragen werden.



Quelle d. Abb.: Hintergrundbild: <https://www.vita-zahnfabrik.com/de/VITA-Liebingsplatz-Muensterplatz-Bad-Saeckingen-86120.html>; bearbeitet von Stefan Wolf

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

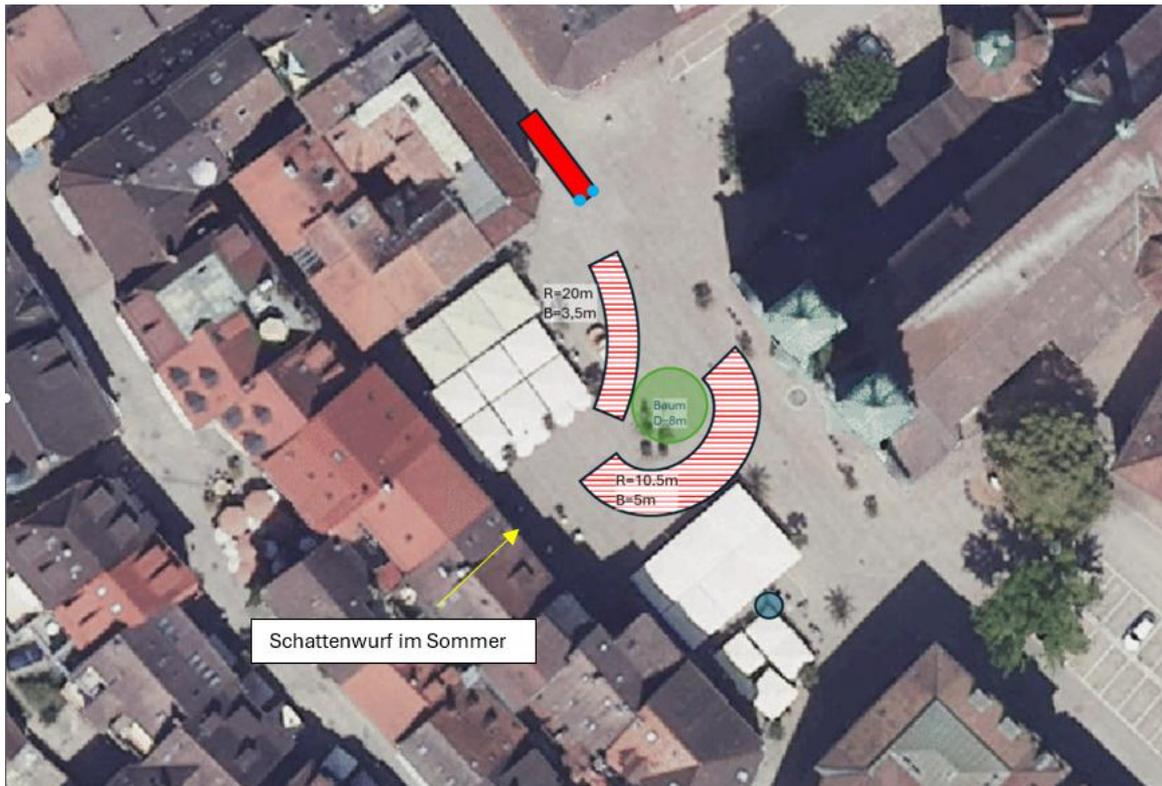


Quelle d. Abb.: Stefan Wolf; Hintergrund <https://www.geoportal-bw.de/?permalinkId=bc328eed-6c1c-43e5-8af5-3e1ade221b3f#/sidenav:menu>

Durch die Pflanzung eines mittelgroßen bis großen Baumes, bzw. eines wachstumsstarken Baumes, lassen sich gleichzeitig Begegnungsmöglichkeiten zum Verweilen und damit zur Belebung des Platzes schaffen

Gleichwohl würde der Münsterplatz durch eine Baumpflanzung mit integrierten Sitzgelegenheiten aufgewertet werden und dürfte dadurch auch mehr Anziehungskraft durch Besucherinnen und Besucher bewirken. Es folgen einige grafische Beispiele.

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen



Quelle d. Abb.: Stefan Wolf; Hintergrundbild <https://www.geoportal-bw.de/?permalinkid=bc328eed-6c1c-43e5-8af5-3e1ade221b3f#/sidenav:menu>. Baumkrone grüner Kreis ca. 8m

Eine Herausforderung wird darin bestehen, die jeweiligen Erwartungen und Interessen verschiedener Gruppen und Akteure in Einklang zu bringen und zu vernünftigen Kompromissen zu kommen.

In einer Zusammenkunft mit zwei Vertretern der AG 7 (Hartmut Fricke, Stefan Wolf), der Stadtverwaltung sowie der Feuerwehr und der Stadtwerke Ende Februar 2025 wurde der Projektvorschlag der AG 7 eingebracht und diskutiert. Von Seiten der städtischen Verwaltung waren das Baurechtsamt, das Rechts- und Ordnungsamt, die Wirtschaftsförderung, der Technische Dienst und der Umweltbeauftragte beteiligt.

Die Idee der AG 7 zur Baumpflanzung auf dem Münsterplatz stieß auf breite Zustimmung. Es gab, abgesehen von einigen Anmerkungen der Feuerwehr zu eventuellen Einsätzen, die sich eher auf den gastronomischen Bereich bezogen, keine weiteren Einwendungen. Vielmehr wurde der AG 7 von der Verwaltung Unterstützung signalisiert. Nun geht es an die Umsetzung des Vorhabens. Dazu sind zunächst weitere verwaltungsinterne Abstimmungsprozesse erforderlich. Es gibt Grund zur Zuversicht, dass die Umsetzung des Projektes gelingen wird.

Hierzu ist es aus Sicht der AG 7 notwendig, ein schlüssiges Gestaltungskonzept für den Münsterplatz zu erstellen, dessen oberste Priorität der Klimaschutz und nicht die Durchsetzung von Einzelinteressen sein muss. Es besteht die Chance, durch die Schaffung von mehr Grün und durch sukzessive Entsiegelung die Aufenthaltsqualität dieses Ortes deutlich zu steigern.

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

Lohgerbe (vertikale Parkhausbegrünung, Tiny Forrest)

Der Platz vor dem Einkaufszentrum Lohgerbe ist nahezu vollkommen versiegelt und stellt ebenfalls eine Hitzeinsel dar. Mit einfachen Mitteln und geringem Aufwand ließe sich mit folgenden Maßnahmen daran etwas ändern:

- Vollständige, vertikale Begrünung des Parkhauses mit Rankpflanzen
- Umgestaltung des 6-Bäume-Platzes in einen Tiny Forrest

Es könnte überlegt werden, ob sich die Umgestaltung des 6-Bäume-Platzes unter der Einbindung von Jugendlichen (Projekt der städtischen Jugendarbeit) umsetzen ließe.

Beispiel für einen Tiny Forrest:



Quelle d. Abb.: <https://www.abc.net.au/news/2023-07-13/dapto-high-school-students-plant-tiny-forest-wollongong/102565816>

Aus Sicht der AG 7 wäre es wert zu überlegen, inwieweit ein Brunnen, bzw. ein Trinkwasserspender auf dem Platz installiert werden kann.

Beispiel für vertikale Fassadenbegrünung:



Quelle: Zukunftsinitiative KLIMA.WERK

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

Schützenstraße

In der Schützenstraße befindet sich über die gesamte Länge der Straße eine Reihe von Stadtbäumen. Ein Problem besteht darin, dass diese Bäume fast ausschließlich im Schatten stehen und auf der gegenüberliegenden Seite die Sonne direkt auf die Pflasterung und die angrenzenden Häuser scheint. Dadurch wird dieser Bereich vor allem im Hochsommer stark erhitzt; ein Verweilen auf den bereitgestellten Bänken ist kaum möglich.

Die Stadtverwaltung wird gebeten zu prüfen, inwieweit eine Bepflanzung auf der baumfreien Seite möglich ist, bzw., wenn dies nicht möglich ist, nach Alternativen (z.B. mobile Begrünung) zu suchen. Dies wäre auch im Sinne des Klimaanpassungskonzeptes zur Entstehung der beabsichtigten „Grünen Mitte“.

Rudolf-Eberle-Platz

Auch der Rudolf-Eberle-Platz zählt zu den Hitzeinseln der Innenstadt. Nur am Rande des Platzes ist etwas Grün zu finden, was allerdings wenig Schatten spendet. Hier wären folgende Maßnahmen zur Klima Resilienz und damit zur Steigerung der Aufenthaltsqualität zur Umsetzung zu bringen:

- Schattenspendender Schutz, z.B. durch ein großes Sonnensegel, eventuell in Verbindung mit dem Kursaalgebäude, oder alternativ:
- Begrünung durch mobile Pflanzobjekte
- Schaffung von Schattenbereichen
- Wasserspiel oder Trinkbrunnen

Mit mobilen vertikalen Gärten kann sofort kostengünstig und ohne großen planerischen Aufwand gehandelt werden. Mobiles Stadtgrün sorgt für besseres Wohlbefinden, für mehr Biodiversität und dient als Klimaanpassungsmaßnahme für versiegelte Innenstadtfächen sowie für Begegnungs- und Verweilmöglichkeiten.

Beispiele für eine mobile, vertikale Begrünung:



Quelle: MobiGa

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen



Quelle: MobiGa

Beck Arkaden

Für die Fläche vor den Beck Arkaden, die vollständig versiegelt ist, gelten die gleichen Umsetzungsmaßnahmen, wie für den Rudolf-Eberle-Platz. Um den Aufwand möglichst gering zu halten, bieten sich hier als optimale Lösung zur Klimaanpassung mobile vertikale Begrünungen an. Diese könnten wiederum durch kleine Bäume in Kübeln und weiteren Sitzgelegenheiten ergänzt werden, um einerseits Schatten zu spenden, Begegnung zu schaffen und andererseits die Attraktivität im Stadtbild zum Eingang in die Schützenstraße deutlich aufzuwerten.

Mobile vertikale Gärten sind zudem mit Sprühnebeldüsen kombinierbar, sodass bei extremer Hitze mit einfachen Mitteln eine Luftabkühlung auf Knopfdruck herbeigeführt werden kann.

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen



Quelle: MobiGa

Weitere Orte

Es gibt weitere Orte in der Stadt, die nicht explizit zur Altstadt zu zählen sind, aber an denen Klimaanpassungsmaßnahmen sinnvoll erscheinen. Dies sind beispielsweise:

- Bahnhofvorplatz: Entsiegelung, Trinkbrunnen
- Rheinbrückstraße: Fassadenbegrünung am Beispiel „Fuchshöhle“
- Steinbrückstraße: Fassadenbepflanzungen, mobile Lösungen an der Westseite

Für die vorgeschlagenen Lösungen zur Klimaanpassung gibt es zum großen Teil Förderungen der öffentlichen Hand. Erstattungen bis zu 70% der Anschaffungspreise ließen sich generieren. Hierzu gibt es entsprechende Programme der zuständigen Ministerien. Die Mitglieder der AG 7 gehen davon aus, dass diese den zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung bekannt sind.

Mit diesen Maßnahmen lassen sich nicht nur kostengünstige und schnelle Lösungen umsetzen, sie belasten auch weniger den städtischen Haushalt.

Stadtästhetik

Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt und in der Innenstadt gehört es, das Ambiente insgesamt durch verbesserte Ästhetik aufzuwerten. Ein Ort, an dem sich Menschen gern aufhalten, weil er sie ästhetisch anspricht, erhöht die Aufenthaltsqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt, für Gäste, für Einkaufstouristen und für Besucher.

Um dies zu erreichen, können viele Interessengruppen einen wertvollen Beitrag leisten. Dazu zählen vor allem die Eigentümer der Liegenschaften und die Stadtverwaltung, aber auch die Kommunalpolitik, die Bürgerschaft, der Einzelhandel, die Gastronomie und die Dienstleistungs-betriebe.

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

Folgende Vorschläge werden von der AG 7 zur Aufwertung des Erscheinungsbildes und damit zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Altstadt an ausgewählten Standorten gemacht:

Schützenstraße

Begrünung schafft immer ein attraktiveres Erscheinungsbild. Deshalb wären auch hier mobile Lösungen ein geeignetes Mittel zur Steigerung der Attraktivität.

Ein großer Vorteil in dieser Maßnahme liegt darin, dass Begrünungskonzepte sich sehr gut mit Verweilmöglichkeiten kombinieren lassen. Das folgende Beispiel zeigt, wie dies konkret aussehen könnte:



Ein begrünter Wasserturm und ein Baum als geschlossenes Ökosystem am Columbusplatz. Foto: treecycle/Volkshilfe hochgeladen von Karl Pufler

Größe und Anordnung ließen sich beliebig entsprechend den örtlichen Gegebenheiten anpassen. Ein weiterer Vorteil besteht in der flexiblen Verwendung bei fast allen erhältlichen Varianten.

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

Ein weiteres Beispiel für ein Begrünungsmodul:



Quelle: Simontrees

Die bereits erwähnten Fördermöglichkeiten sind auch für diese Module abrufbar!

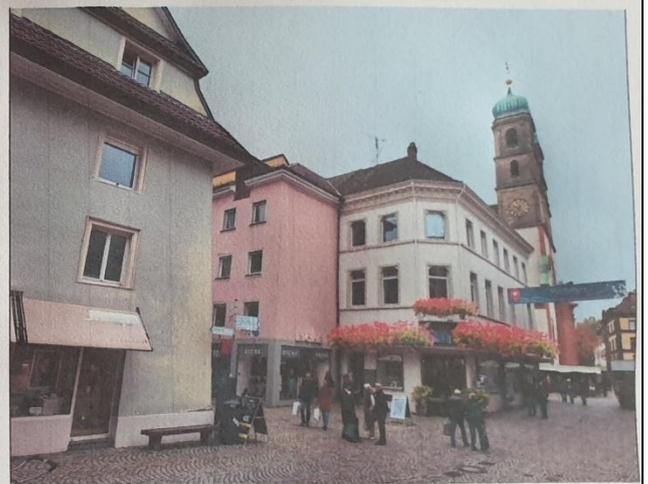
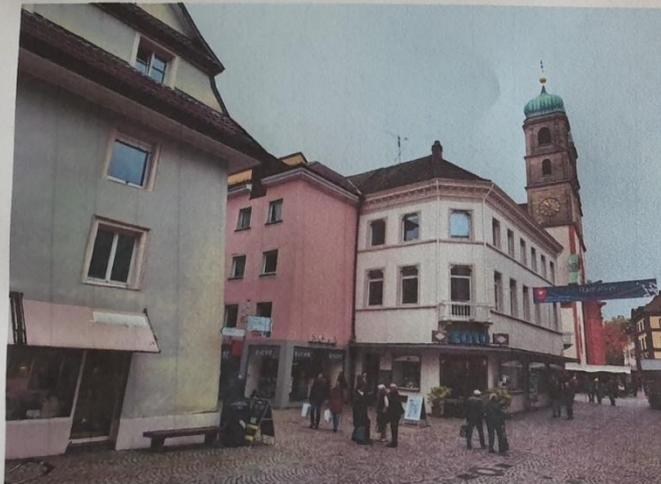
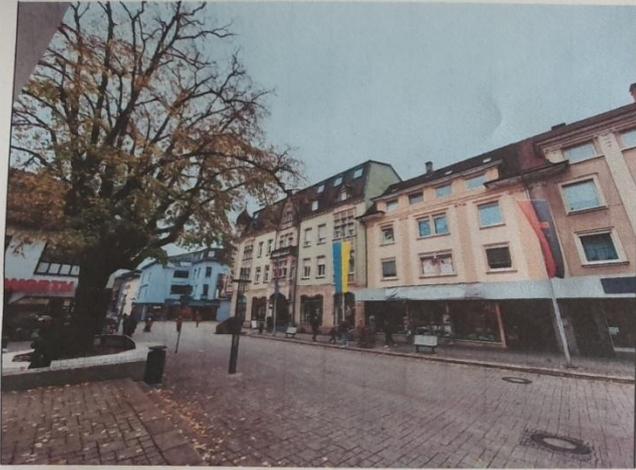
Steinbrückstraße

Die Steinbrückstraße stellt das „Eingangstor“ in die Altstadt dar. Sie sollte insgesamt vom Erscheinungsbild her aufgewertet werden, um nach stadtästhetischen Aspekten einen fließenden Übergang in die attraktive Altstadt zu bilden.

Während die östliche Straßenseite eine Reihe von Sitzmöglichkeiten, Bäume und vor der Sparkasse einen attraktiv gestalteten Begegnungsraum bieten, steht die westliche Straßenseite im starken Kontrast dazu. Die historischen Häuser kommen durch die Ladengeschäfte im Erdgeschoss kaum zur Geltung. Dies ließe sich mit gezielten Maßnahmen der Fassadengestaltung durch Blumenkübel und der Optimierung durch Bepflanzungen an der Gehwegseite hinter dem Wasserlauf ändern.

Wie sich der Anblick der Steinbrückstraße – von den Beck Arkaden kommend – verschönern ließe, zeigen die folgenden Fotobearbeitungen von Monika Mutter aus der AG 7:

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen



Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

Münsterplatz

Neben der bereits erwähnten optimierten Begrünung des Münsterplatzes bieten sich für diesen zentralen Anziehungspunkt der Altstadt weitere Möglichkeiten der Verbesserung des gesamten Erscheinungsbildes unter stadtästhetischen Gesichtspunkten an:

- Den **Marktbrunnen** so für die Allgemeinheit zugänglich machen, dass er nicht in den gastronomischen Bereich integriert ist, sondern als besonderes Merkmal des Münsterplatzes stärker zur Geltung kommen kann.
- Verlagerung des **Selfie Spots** „Hiddigeigei“ an einen anderen Standort, z.B. Rheinufer. Entgegen der Stadtverwaltung kommt die AG 7 zu dem Ergebnis, dass der Selfie Spot kaum genutzt wird. Außerdem scheint der Standort nicht ausgereift genug durchdacht zu sein, denn der Hintergrund erschließt letztlich einen Baum oder die Südwand des Münsters. Besser wäre ein Ort, an dem der Hintergrund des Selfies auf ein für Bad Säckingen markantes Merkmal verweist (z.B. Holzbrücke, Rheinufer, Schloss). Stattdessen sollte dort wieder eine Begegnungs- und Spielmöglichkeit geschaffen werden.
- Insgesamt erscheint die Ausstattung des Münsterplatzes mit **Sitzmöglichkeiten** ohne Konsumzwang noch unzureichend. Der Vorschlag zur Pflanzung eines zentral positionierten Baumes mit Bankumrandung könnte Abhilfe schaffen und für mehr Lebendigkeit auf dem Platz sorgen. Weitere Bereiche an den Rändern des Platzes bieten sich für einfache Lösungen an.

Altstadtsatzung

Die *Gestaltungssatzung zum Schutz der Altstadt von Bad Säckingen* (Altstadtsatzung) gilt seit Juni 2008. Der Geltungsbereich erstreckt sich über die Altstadt bis zur Schützenstraße einschließlich dem Schloss mit umgebendem Park.

Insbesondere die in der Satzung formulierten Gestaltungsrichtlinien sollten überarbeitet und den zeitgemäßen Erfordernissen entsprechend angepasst werden. Ebenso müssen die in der Satzung vereinbarten Richtlinien im Geltungsbereich verbindlich eingehalten werden. Dies ist aktuell leider nicht der Fall (s. Kundenstopper).

Für den Münsterplatz sollte dies im Rahmen eines ganzheitlichen Konzeptes – wie unter Punkt 2 bereits gefordert – gelten.

Fahrradständer

Die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Altstadt/Innenstadt sind zum einen unzureichend und zum anderen willkürlich und konzeptionslos angeordnet. Durchgängig konzipierte und den modernen Bedürfnissen angepasste Fahrradabstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum sowie unter Einbindung des Gewerbes in der Altstadt erscheinen unumgänglich.

Eine begrenzte Anzahl an Fahrradständertypen, die den Erfordernissen moderner Fahrräder (Stichwort Reifenbreite) entsprechen, würde das einheitliche Stadtbild fördern und gleichzeitig für mehr „Aufgeräumtheit“ sorgen.

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

An den Hauptachsen der Altstadt und am Münsterplatz gibt es nicht genügend Fahrradabstellanlagen. Dadurch werden die Räder von ihren Besitzern oft mitgenommen und vor den Geschäften oder wahllos abgestellt. Eine systematische Anordnung von Abstellanlagen würde den „Schiebeverkehr“ und das Mitnehmen der Räder einschränken. Optimaler ist ein Konzept der geordneten und sicheren Abstellanlage, die fußläufig und in geringem Abstand zu den Geschäften und der Gastronomie zu erreichen ist.

Zweifelloos würde solch eine Maßnahme zu einem positiven Stadtbild beitragen und damit die Aufenthaltsqualität erhöhen. Als Folgeeffekt ist davon auszugehen, dass gute, sichere, moderne und einheitliche Abstellanlagen eine Lenkungswirkung erzeugen und somit den Radverkehr in den engen Gassen und Gefahrenzonen eindämmen oder von dort fernhalten. Ungenutzte Abstellmöglichkeiten könnten abgebaut werden und damit das historische Stadtbild besser zur Geltung gebracht werden.

Zur Verdeutlichung ein paar Bilder (Quelle: Stefan Wolf):

Negativbeispiele:



Lohgerbe



Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

Volksbank



Positivbeispiele:



Kompakt, aufgeräumt, sicher:



AG 7 – Innenstadt allgemein

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

Leerstand

Leerstehende Geschäftsräume sind schädlich für die Stadtästhetik und darüber hinaus ein Ärgernis für viele Bürgerinnen und Bürger und benachbarte Geschäfte. Die Einflussmöglichkeiten der Verwaltung, daran etwas zu ändern, sind äußerst gering. Noch mehr gilt dies für die politischen Entscheidungsträger. Lösungen können also nur einvernehmlich mit den Grundeigentümern gefunden werden. Dies kann über verschiedene Wege geschehen:

- Runder Tisch Altstadtverschönerung: Gemeinsam mit der Verwaltung wird nach geeigneten Wegen und Ansätzen gesucht, mit den Immobilienbesitzern der Altstadt ins Gespräch zu kommen, um geeignete Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung zu finden.
- Unterstützung von Eigentümern, die Bereitschaft zeigen, ihre leer stehenden Ladengeschäfte für Begegnung, Kunst und Kultur zu öffnen und somit den ungenutzten Räumen zu „neuem Leben“ verhelfen.
- PopUp-Projekte fördern, indem beispielsweise der Gewerbeverein Pro Bad Säckingen e.V. (oder die Stadt) für den ersten Monat die Miete übernimmt, wenn ein PopUp-Unternehmen sich bereit erklärt, einen leerstehenden Geschäftsraum zu nutzen.
- Unterstützung und Förderung bei Fassadensanierungen im Rahmen des Denkmalschutzes sowie entsprechende Beratung.

Weitere Maßnahmen

- Überprüfung des **Müllmanagements**.
- **Fassadensanierungen** im Rahmen von Fördermaßnahmen zum Denkmalschutz kommunizieren und Anreize dazu bei den Immobilieneigentümern schaffen.
- **Stadtpflege** (evtl. als Aktion, z.B. Säuberung der Brunnen, Spinnweben auf der Holzbrücke entfernen).
- **Eigenverantwortung der Immobilieneigentümer** kooperativ und gemeinschaftlich ansprechen.
- **Öffentliche Toiletten** in der Altstadt und Innenstadt (Vielen sind die „netten Toiletten“ nicht bekannt oder sie werden nicht mehr bereitgestellt).
- **Elektrogrill** für jedermann im Schlosspark gegen Gebühr.
- **Treffpunkte für Kinder und Jugendliche** (z.B. Boulderwand im Schloßpark).
- Aktivierung eines gezielten **Leerstandmanagements** (vorzugsweise mit finanzieller Unterstützung durch den Marketingverein Pro Bad Säckingen e.V. oder der Stadt, z.B. Anreize für temporäre Pop-Up-Stores durch Übernahme der Miete f. den ersten Monat).

Begegnungsräume ohne Konsumzwang

In Bad Säckingen gibt es einige bereits bestehende Begegnungsräume, die sich verbessern ließen. Um das Ziel einer gesteigerten Aufenthaltsqualität für die gesamte Innenstadt zu erreichen, sind jedoch weitere Begegnungsräume ohne Konsumzwang notwendig. Im Idealfall wird dieses Ansinnen durch die Verwaltung unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie weiterer Akteure im Rahmen eines strukturierten und konkreten Innenstadtkonzeptes vertieft weiterverfolgt.

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

Die AG 7 hat dazu einige Vorschläge und Anregungen erarbeitet. Einige Aspekte, wie Begegnungsräume geschaffen werden können, wurden bereits benannt. Um Doppelerwähnungen zu vermeiden, wird auf wiederholende Darstellungen dieser Punkte verzichtet.

Allerdings gibt es weitere Möglichkeiten, die bisher keine oder nicht ausreichend Berücksichtigung gefunden haben. Sie werden im Folgenden vorgestellt:

- **Parks**

In den Parks bieten sich Familientreffs analog den Quartierszentren in der Schweiz, mit Grillanlagen und Infrastruktur zur Freizeitbetätigung an, deren Nutzung, über die der üblichen Geräte auf Spielplätzen für Kinder hinausgeht. Beispielsweise könnten die Fitnessgeräte aus dem Wäldchen oberhalb der Villa Berberich abgebaut und anderenorts (Badmatte, Schloßpark) wieder aufgebaut und genutzt werden.

Jugendliche haben wenig Raum zwischen Spielplatz und Parkanlagen und Bebauung. Calisthenics und Boulder-Block wären z.B. im Schlosspark (nachts abgeschlossen) interessant für junge Menschen und könnten möglicherweise in einer Gemeinschaftsaktion mit dem Alpenverein erstellt werden und für einen Anziehungspunkt sorgen.

Beispiel für ein inklusives Calisthenics-Gerät (Stuttgart):



Quelle: STUGGI.TV

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

Beispiel für einen Boulderblock:



Quelle: DAV Sektion Lindau

- **Streetsoccer**

Es wäre zu prüfen, ob es nicht genutzte Freiflächen gibt, die für Streetsoccer zur Verfügung gestellt werden können. Wie wir wissen, sind die talentiertesten Fußballspieler alle einmal vom Straßenfußball gekommen. Stillgelegte oder nachts ungenutzte Parkflächen könnten hierfür in Frage kommen.

- **Brunnen**

Die Brunnen der Stadt sind sehr schön, aber leider sind sie zu oft verunreinigt oder mit Algenbewuchs unschön, oder sie werden kaum wahrgenommen. In der Nähe der Brunnen sollten – wenn möglich – Sitzgelegenheiten bestehen. Im Hochsommer könnten die Brunnen kleine Kinder zum Plantschen anregen. Dazu müssten die Brunnen gepflegt werden (Bürgeraktion im Zusammenwirken mit der Verwaltung).

- **Stadtpflege**

Mit gezielten Aktionen im Rahmen der Bürgerbeteiligung ließen sich auch die Spinnweben auf der Holzbrücke entfernen. Zur Reinhaltung der Brunnen könnte über Brunnenpatenschaften nachgedacht werden. Clean-Up Aktionen helfen, auf das zunehmende Müllproblem aufmerksam zu machen und gleichsam eine Signalwirkung zu entfalten.

Projekt Innenstadtbelebung Bad Säckingen

Abschließende Bemerkungen

Ob es gelingt, die von vielen Bürgerinnen und Bürgern gewünschte Belebung der Innenstadt und vor allem den schleichenden Rückgang von Besuchsfrequenzen in unserer schönen Altstadt zu bremsen, hängt von vielen Faktoren ab. Die finanziellen Aspekte stehen dabei nicht unbedingt im Vordergrund. Es benötigt den Willen zur Umsetzung von möglichst vielen Akteuren. Die politische Einflussnahme ist genauso begrenzt wie die Umsetzungsfähigkeit der Verwaltung, vor allem aufgrund rechtlicher Hemmnisse.

Deshalb muss nach Auffassung der AG 7 der Fokus darauf liegen, welche Maßnahmen umsetzbar sind. In der Präsentation der Ergebnisse der Gruppenarbeit haben wir versucht, genau darauf abzuheben und sind der Auffassung, dass die vorgeschlagenen Anregungen und Lösungsansätze machbar sind.

Deshalb geht es für uns nicht um die Frage, *ob* diese Maßnahmen sukzessive umgesetzt werden, sondern *wie* dies gelingen kann. Dies setzt die Bereitschaft zur Verwirklichung bei allen beteiligten Akteuren, aber auch das gesellschaftliche Engagement von Bürgerinnen und Bürger voraus, ansonsten wird der Trend der aussterbenden Innenstädte kaum aufzuhalten sein.

Dank

Die Mitglieder der *Arbeitsgruppe 7 – Innenstadt allgemein* bedanken sich bei der Stadtverwaltung Bad Säckingen, insbesondere bei Frau Elisabeth Vogt (Wirtschaftsförderung) für die stets konstruktive Zusammenarbeit und die kooperative Unterstützung der Anliegen der AG 7.

Ein besonderer Dank gilt dem St. Marienhaus, dass unbürokratisch und uneigennützig den Seminarraum für die abendlichen Treffen der AG 7 zur Verfügung gestellt hat.

Zusammenfassung: Hartmut Fricke (März 2025)

Kontakt: hartmut.fricke@t-online.de
